

Postulat Fraktion GLP (Daniel Imthurn/Jürg Weder): öV-Verbindungen Bahnhof Weissenbühl-Paul-Klee-Zentrum und Länggasse-Bahnhof Wankdorf herstellen!; Fristverlängerung

Der ursprünglich als Motion eingereichte nachfolgende Vorstoss wurde vom Motionär in ein Postulat umgewandelt und vom Stadtrat mit SRB Nr. 2013-317 vom 15. August 2013 erheblich erklärt:

Im Zuge der Planung der Umstellung der Linie 10 auf Trambetrieb (Projekt Tram Region Bern) wird die gesamte Situation des öffentlichen Verkehrs im Stadtteil 3 neu geprüft. Zur Diskussion stehen insbesondere die Umstellung der Tramlinie 3 auf Busbetrieb mit gleichzeitiger Umleitung via Monbijou und Verlegung der Endhaltestelle zum Bahnhof Weissenbühl (Umsteigemöglichkeit zur S-Bahn Richtung Gürbetal/Thun). Diese neue Linienführung ermöglicht eine sehr schnelle und damit attraktive Verbindung in die Innenstadt, weil eine Weiterführung am Bahnhof möglich ist. Eine ideale Möglichkeit für eine Durchbindung der Linie 3 sehen wir mit dem Ost-Ast der Linie 12 Richtung Zentrum-Paul-Klee. Seit längerem ist bekannt, dass die beiden Äste der Linie 12 Länggasse–Paul-Klee-Zentrum grosse Frequenzunterschiede aufweisen. Während der Ast Hauptbahnhof–Länggasse sehr hohe Passagierzahlen aufweist, ist die Auslastung des Ost-Asts Hauptbahnhof–Paul-Klee-Zentrum geringer. Die ebenfalls sehr stark frequentierte Linie 20 Hauptbahnhof–Bahnhof Wankdorf endet dagegen am Bahnhof, was unattraktiv ist. Naheliegend ist daher die Zusammenführung des West-Asts der Linie 12 Länggasse–Hauptbahnhof mit der Linie 20 Hauptbahnhof–Bahnhof Wankdorf einerseits und die Verknüpfung der Linie Bahnhof Weissenbühl–Hauptbahnhof mit dem Ost-Ast der Linie 12 Hauptbahnhof–Paul-Klee-Zentrum. Damit können zwei heute am Bahnhof endende Radiallinien durch kundenfreundliche Durchmesserlinien ersetzt werden. Zudem ist diese Lösung sehr kostengünstig, da die ganzen Linien 12 und 20 schon Trolleybusbetrieb kennen. Es muss einzig noch der Ast Hauptbahnhof–Weissenbühl mit Oberleitungen bestückt werden. Die Kosten für die Zusammenlegung der Linien 20 und 12 sind gering, da die Fahrleitungen bereits bestehen und lediglich die Haltestelle Bahnhof leicht modifiziert werden muss.

Der Gemeinderat wird deshalb beauftragt, im Falle der Aufhebung des Trambetriebes der Linie 3 Hauptbahnhof–Weissenbühl sich bei der Regionalkonferenz dafür einzusetzen, dass

1. die auf Busbetrieb umgestellte Linie 3 bis zum Bahnhof Weissenbühl weitergeführt wird
2. diese neue Buslinie 3 mit dem Ost-Ast der Linie 12 Hauptbahnhof–Paul-Klee-Zentrum verknüpft wird
3. die neue Buslinie als Trolleybus betrieben wird
4. der Westast der bisherigen Linie 12 Länggasse–Hauptbahnhof mit der Linie 20 Hauptbahnhof Bahnhof Wankdorf zu einer neuen Durchmesserlinie verknüpft wird.

Bern, 30. August 2012

Motion Fraktion GLP (Daniel Imthurn/Jürg Weder): Claude Grosjean, Michael Köpfli, Peter Ammann

Antwort des Gemeinderats

Die Regionalkonferenz Bern-Mittelland (RKBM) hat in den Jahren 2012/2013 das Regionale Tramkonzept weiterentwickelt. Das überarbeitete Konzept zeigt einen Variantenfächer von möglichen künftigen Linien für das Tram- und Busnetz in der Kernagglomeration (Zeithorizont 2030) sowie verschiedene Umsetzungsetappen auf. Dabei handelt es sich um Optionen, die je nach Entscheidungen in den verschiedenen Etappen neu aufeinander abgestimmt werden können und müssen. Bestandteil des Konzepts ist die integrale Umsetzung von Tram Region Bern und der zweiten Tramachse.

Hinsichtlich der Anliegen der vorliegenden Motion kommt das weiter entwickelte Regionale Tramkonzept zu folgenden Ergebnissen:

Zu Punkt 1:

Im Weissenbühl ist eine Umstellung auf Busbetrieb möglich. Dies würde direktere Fahrten ins Stadtzentrum, eine Verlängerung zur S-Bahnstation Weissenbühl und ein dichteres Angebot erlauben, wie sie vom vorliegenden Vorstoss gefordert werden. Unabhängig davon ist geplant, nach dem Umbau des Eigerplatzes im Rahmen des Projekts Tram Region Bern die Buslinie 28 zum Bahnhof Weissenbühl zu verlängern. Damit können die S-Bahnanschlüsse im 15-Minutentakt sichergestellt und die Verbindungen Gürbetal – Stadteil 3/Stadteil 4 deutlich verbessert werden.

Sowohl zur Linie 3/Weissenbühl wie zur Linie 6/Fischermätteli sind in Zusammenarbeit mit dem Quartier im Verlaufe des Jahres 2015 weitere Abklärungen vorgesehen.

Zu Punkt 2:

Die Verknüpfung der Linie 3/Weissenbühl mit der Linie 12/Zentrum Paul Klee ist eine mögliche Option, welche von der Regionalkonferenz Bern-Mittelland im Verlauf des Jahres 2015 vertieft geprüft wird. Dabei werden auch die Ergebnisse der parallel laufenden Abklärungen zum zukünftigen Betrieb der Linie 6/Fischermätteli zu berücksichtigen sein. Die Stadt Bern und der betroffene Stadtteil werden massgeblich in diese Abklärungen mit einbezogen.

Zu Punkt 3:

Zur möglichen Antriebsart einer Buslinie 3 äussert sich das Regionale Tramkonzept nicht. Diese Frage wird im Rahmen der erwähnten vertieften Abklärungen zu prüfen sein.

Zu Punkt 4:

Die Linien 12/Länggasse und 20/Wyler stossen an ihre Kapazitätsgrenzen. In den nächsten Jahren wird ein weiteres Wachstum auf diesen Linien prognostiziert. Deshalb wird gemäss der Empfehlung des Regionalen Tramkonzepts noch 2014 unter der Federführung des Kantons die Arbeit für eine Zweckmässigkeitsbeurteilung (ZMB) für die öV-Erschliessung der Quartiere Wyler und Länggasse aufgenommen. Dabei wird auch die Frage der Verknüpfung der beiden Linien und des zukünftigen Transportsystems vertieft geprüft werden. Die ZMB wird von einem partizipativen Prozess begleitet und mit einer öffentlichen Mitwirkung abgeschlossen werden.

Aufgrund der bevorstehenden Abklärungen zur Linie 3 und der Zweckmässigkeitsbeurteilung Wyler-Länggasse kann der Gemeinderat zu den Anliegen des Vorstosses noch nicht abschliessend Stellung nehmen. Er beantragt deshalb für die Vorlage des Prüfungsberichts eine Fristverlängerung bis Ende August 2016.

Antrag

1. Der Stadtrat nimmt Kenntnis vom Bericht des Gemeinderats zum Postulat Fraktion GLP (Daniel Imthurn/Jürg Weder): öV-Verbindungen Bahnhof Weissenbühl-Paul-Klee-Zentrum und Länggasse-Bahnhof Wankdorf herstellen!; Fristverlängerung.
2. Er stimmt einer Fristverlängerung zur Vorlage des Prüfungsberichts bis Ende August 2016 zu.

Bern, 25. Juni 2014

Der Gemeinderat